

6. Eine neue Pilzgalle in der deutschen Fauna, Herschel u. Huth  
13: 100–103, 1969
7. Die höheren Pilze des Landschaftsschutzgebietes „Zweinaundorfer  
Park“ bei Leipzig, Herschel u. Müller  
14: 37–54, 1970
8. Frau Eva Zeising zum Gedenken, Herschel u. Herrmann  
17: 66–67, 1973
9. Bemerkenswerte holzbewohnende Pilze bei Vockerode, Herschel  
u. a. 19: 8–19, 1975
10. *Mutinus elegans* – Vornehmer Rutenpilz – im Bezirk Leipzig,  
ein Erstfund für die DDR, Herschel u. Rafael  
21: 95–97, 1977

Mila Herrmann

## Literaturbesprechung

Kreisel, H.: Zur Taxonomie von *Stropharia aeruginosa* sensu lato.  
Beihefte zur Sydowia, Annales Mycologici Ser. II. Beiheft VIII,  
1979: 228–232.

Nachdem H. Kreisel den Komplex der Grünspanträuschlinge schon einmal im Myk. Mitt.-Bl. 12: 37–50, 1968 vorgestellt hatte, erörtert er nun noch einmal das Problem der Benennung der einzelnen Sippen. Der grauviolettblättrige, beringte Pilz mit heller Lamellenschneide behält den Namen *Stropharia aeruginosa*. Der noch häufigere, braunblättrige Pilz mit flüchtigem Ring und gleichfarbiger Lamellenschneide wird als *Stropharia caerulea* Kreisel neu benannt. Der 1968 für diese Art von Kreisel angewandte Name *Stropharia albocyanea* gilt für einen unscheinbaren, kleinen, nur schwach blaugrün gefärbten Wiesenpilz mit braunen Lamellen. Zu dieser Art wird eine Varietät *procera* Kreisel beschrieben.

Von den schuppigen Sippen wird *calolepis* Pilát als Varietät der Art *Str. aeruginosa* zugeordnet, während die ebenfalls schuppige Art *Str. squamulosa* der braunsporigen Art *Str. caerulea* Kreisel nahesteht.

In Form eines Bestimmungsschlüssels werden die Merkmale der verschiedenen Sippen blaugrüner Träuschlinge zusammengestellt.

Gröger

Dörfelt, H., Kreisel, H. und Benkert, D.: Die Erdsterne (*Geastrales*) der Deutschen Demokratischen Republik (Karten der Pflanzenverbreitung in der DDR). Hercynia N. F. 16 (1979), 1, S. 1–56.

Die erste Serie von Pilzverbreitungskarten von der DDR ist erschienen! Die Erdsterne schienen dafür besonders geeignet, weil umfangreiche Vorarbeiten aus verschiedenen Gebieten der DDR vorlagen

und umfangreiches Herbarmaterial vorhanden ist. Abgesehen von einer Art mit nur einer Fundstelle werden Verbreitungskarten von allen aus der DDR bekannten Arten vorgelegt. Im Begleittext wird die Ökologie der Arten erläutert. Die meisten Arten wachsen in der DDR in trockenen Gehölzen und sommerwarmen Laubwäldern, einige scheinen anthropogen gefördert worden zu sein. Ausschließlich in Trockenrasen kommen nur wenige Arten vor, ebenso wie auch nur wenige als weit verbreitet gelten können. Der Begleittext erläutert auch die Gesamtverbreitung der behandelten Arten und gibt Erläuterungen zum Kartenbild. Es ist zu wünschen, daß die Karten vielen Pilzfloristen in der DDR zugänglich gemacht werden, denn erfahrungsgemäß werden dann wieder eine ganze Reihe neuer Fundstellen (bisherige Lücken in den Karten) bekanntgegeben.

Gröger

Jahn, Hermann: Pilze, die an Holz wachsen. Mit 222 Farbfotos, 19 Schwarzweißfotos und 114 Zeichnungen. Busse-Verlag, Herford.

Der durch sein unübertroffenes Anfängerbuch „Pilze rundum“ und mehrere Monographien (hutbildende und krustenförmige Porlinge, Schichtpilze, holzbewohnende Stachelpilze) und viele Einzeldarstellungen (besonders in den „Westfälischen Pilzbriefen“) bekanntgewordene Autor legt hier ein prachtvolles Werk über holzbewohnende Pilze vor. Es füllt eine Lücke, die die üblichen Pilzbücher gern lassen, denn an Hölzern gibt es nur wenige eßbare oder giftige Pilze. Dem Pilzfreund begegnen jedoch viele der abgebildeten Arten gar nicht selten und ihre Bestimmung ist durchaus nicht immer leicht. Diesem Mangel hilft das Buch von Jahn in ausgezeichnete Weise ab. Es vermittelt einen meist sehr guten Eindruck von vielen dieser Arten. Manche bisher kaum farbig abgebildete Arten (Rindensprenger, schwefelgelber Rindenpilz, wachsgelbliche Mycoacia, Hainbuchen-Peniophora und viele andere) können nun auf Anrieb bestimmt werden. Zumindest wird es in vielen Fällen möglich, die Gattung festzulegen. Die genaue Artbestimmung kann oft ohnehin nur mit Hilfe von Spezialliteratur und mikroskopischem Studium erfolgen. Denn leicht ist die Materie nicht. Um so dankbarer sind wir dem Autor, daß er uns auf so fabelhafte Weise eine Einarbeitung in diese interessante Pilzgruppe ermöglicht.

Die Wiedergabe der Fotos ist meist gut bis sehr gut, einige sind ganz ausgezeichnet (*Mycena haematopoda*, *Bulgaria*, *Peniophora laeta* u. a.). In einigen Fällen läßt die Wiedergabe feinerer Strukturen Wünsche offen (Poren des Winterporlings, Striegelige Tramete, Ober-

fläche des Eichenwirrlings), doch handelt es sich dabei auch um schwierig zu fotografierende Pilze (z. B. Schichtpilze).

Eine Reihe von allgemeinen Kapiteln behandelt alles das, was für das Thema „Pilze an Holz“ von Bedeutung ist: das Substrat Holz, Parasiten und Saprophyten, die Wirtswahl der Pilze, die Einwirkung von Außenfaktoren auf das Wachstum und Anpassungen der Pilze an das Substrat Holz u. a. Einer systematischen Übersicht kann die Einordnung der abgebildeten Pilze entnommen werden, ein umfangreiches Literaturverzeichnis vermittelt weitergehende Literatur.

Die ausführlichen Bildtexte beschreiben Merkmale, die im Bild nicht immer sichtbar sind, machen ausführlich mit der Ökologie der betreffenden Arten bekannt und geben Hinweise auf ähnliche Arten und ihre Unterscheidungsmerkmale.

Alles in allem: Eine sehr erfreuliche Neuerscheinung! Wir empfehlen das schöne Buch all denen, deren Interesse nicht mit der Feststellung, es handle sich um einen ungenießbaren Pilz, erloschen ist. Daß es darüber hinaus auch einen ästhetischen Genuß bereitet, das Werk nur durchzublätern, sei am Rande vermerkt.

Gröger

Müller, G. K., M. Huth und K. Herschel: Beobachtungen zur Identität von *Polyporus tuberaster* (Pers.) per Fr. und *Polyporus lentus* Berk. Feddes Repertorium 89/1: 61–73, 1978.

Seit 1968 wurden mehrfach Klumpenporlinge auf dem Gebiet der DDR gefunden. Bereits beim ersten Fund fielen Gröger zahlreiche morphologische Übereinstimmungen jener Art mit *Polyporus lentus* auf. An den neuen Funden konnte dies belegt und auch anhand der mikroskopischen Analyse bestätigt werden. Insbesondere die reichhaltigen Funde von Memleben und Vockerode lassen es nun als sicher erscheinen, daß der Klumpenporling nur eine seltenere Ausbildungsform von *Polyporus lentus* ist. Die Pseudosklerotien können sich dort bilden, wo von *Polyporus lentus* durchwachsene Äste Bodenkontakt gewinnen und das Myzel in den Boden wächst, wo sich schließlich die Pseudosklerotien bilden. Zahlreiche Übergangsformen belegen dies eindrucksvoll. Für alle Formen dieser Art gilt der ältere Name *Polyporus tuberaster* (Pers.) per Fr.

Gröger

Benkert, D.: Die Porlinge und Schichtpilze der Potsdamer Umgebung. Gleditschia 5: 165–202, 1977.

Der Verfasser teilt zahlreiche Funde mit, stellt das Wirtsspektrum für die einzelnen Pilzarten fest, ordnet die Pilze nach der Zahl ihrer

Wirtsbäume und gibt so von verschiedenen Seiten einen guten Überblick über die Verbreitung der Porlinge und Schichtpilze im untersuchten Gebiet. Eine gründliche Analyse bezieht sich auf *Inonotus obliquus*-Fruchtkörper an Buchen, deren Artzugehörigkeit nicht ganz geklärt ist; auch die Abgrenzung des *Leptoporus subcaesius* und des *Stereum subtomentosum* wird diskutiert. Zu den Funden von *Diplomitoporus flavescens* wird eine Beschreibung des vorliegenden Materials gegeben. Zahlreiche weitere Beobachtungen zur Ökologie vieler Arten bereichern die sehr gründliche und informative Arbeit.

Gröger

Dörfelt, H.: Besonderheiten des Naturschutzgebietes Lintbusch bei Halle. Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung der Bezirke Halle und Magdeburg 14/2: 49–55 (1977).

Es werden die wichtigsten Holzzerstörer (meist Eichenbewohner) vorgestellt, außerdem einige charakteristische Boden- und parasitische Kleinpilze. Von Eichenstümpfen wird eine neue Pilzgesellschaft, das Myceno (*inclinatae*) – Hymenochaetetum (*rubiginosae*) beschrieben.

Gröger

Zeitschrift für Mykologie, Jahrgang 44 (1978)

Die ehemalige „Zeitschrift für Pilzkunde“ wird von diesem Jahrgang ab als „Zeitschrift für Mykologie“ weitergeführt. Im Spektrum der Zeitschrift soll sich nichts ändern. Die Großpilze werden also weiterhin im Vordergrund stehen. Um den internationalen Gedankenaustausch zu erleichtern, werden die Titel der einzelnen Arbeiten jetzt auch englisch angegeben, ebenso eine kurze Zusammenfassung des Artikels.

Heft 1 enthält einen Tagungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (ehemals Pilzkunde) in Tübingen, eine Zusammenfassung mehrerer Exkursionen in die Sammelgebiete bei Tübingen (beides Krieglsteiner) und eine Darstellung von Haas, in der die Waldgesellschaften des Exkursionsgebietes und ihre wichtigsten Pilzarten vorgestellt werden. Hilber berichtet über Kreuzungsversuche in der Gattung Seitling (*Pleurotus*). Aus diesen geht hervor, daß der Kräuterseitling vermutlich zwei Arten umfaßt (*Pl. eryngii* an *Eryngium*, *Pl. nebrodensis* an *Laserpitium*). *Pl. pulmonarius* und *Pl. cornucopiae* sind gute eigene Arten. *Pleurotus columbinus* ist *Pl. ostreatus* sehr ähnlich, die Herkünfte beider Sippen jedoch nicht kreuzbar. Dagegen muß die Form „*salignus*“ auf Grund von Kreuzungsversuchen vermutlich bei der Art *ostreatus* angeschlossen werden.

Die weiteren Beiträge betreffen Vortragsthemen der Tagung in Tübingen. Sie seien hier nur angeführt: „Was ist ein Basidiomycet?“ (Oberwinkler); „Viren in Basidiomyceten“ (Molitoris); „Feinstrukturen bei Basidiomyceten“ (Thielke); „Die systematische Stellung der *Exobasidiales*“ (Blanz); „*Lachnella-Crinipellis, Stigmatolemma-Fistulina*: zwei Verwandtschaftsreihen?“ (Agerer) und „Antibiotika aus Basidiomyceten“ (Anke) — eine gute Übersicht über die bisher aus Basidiomyceten isolierten und strukturell aufgeklärten Antibiotika.

Heft 2 bringt 50 Pilzverbreitungskarten für das Gebiet der BRD (Krieglsteiner). In den nächsten Jahren sollen weitere 150 Arten kartiert werden, so daß das Kartierungsprogramm für die BRD zur Zeit 300 Arten umfaßt! Grosse-Brauckmann vergleichen die heutige Pilzflora bei Darmstadt mit der vor 50 Jahren aus der Zeit Kallenbachs. Es werden Beispiele für standortstreue, aber auch seltener oder häufiger gewordene Arten angeführt.

Moser beginnt eine Artikelserie über die Sammelgebiete von Elias Fries in Schweden. Weitere Folgen sollen die charakteristischen Pilze dieser Gebiete vorstellen. Sicherlich wird diese Artikelserie zur Beseitigung einer Reihe nomenklatorischer Unsicherheiten beitragen. Schild beschäftigt sich mit den oft verkannten und verwechselten Arten *Ramaria aurea* und *Ramaria flava* (mit Bestimmungsschlüssel).

Fundberichte betreffen *Discina parma* bei Kassel (Bregazzi), *Phallogaster saccatus* (Gross), *Durandiella gallica* (mit einem Schlüssel für die bislang bekannt gewordenen Arten dieser *Helotiales*-Gattung; Krieglsteiner), *Cystoderma ambrosii* und *Bolbitius aleuriatus* (Stangl). Runge schildert die Folge verschiedener Pilzarten an Kiefernstubben. Schliemann und Zadrazil ergänzen ihre Beobachtungen zum Wirtsspektrum des Zinnoberschwammes. Biografische Notizen betreffen G. Malençon (80 Jahre) und Albert Lang †. Die Hefte können wie bisher vom Unterzeichneten ausgeliehen werden.

Gröger

### **Aufruf zum Sammeln von Rindenpilzen**

Zur Einarbeitung und zur schrittweisen Erfassung von in der DDR vorkommenden Rindenpilzen (Corticazeen der älteren Nomenklatur, einschließlich resupinater Arten mit stacheligem oder auch porigem Hymenophor) bitte ich um Zusendung von Trocken- oder Frischmaterial.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 34-38](#)